

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geistliche Oden und Lieder

Gellert, Christian Fürchtegott

Frankfurt und Leipzig, 1793

VD18 12794252

Trost des ewigen Lebens.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14910

Der Frevler mag die Wahrheit schmähn;
 Uns kann er sie nicht rauben.
 Der Unchrist mag ihr widerstehn;
 Wir halten fest am Glauben.
 Gelobt sey Jesus Christ!
 Wer hier sein Jünger ist,
 Sein Wort von Herzen hält,
 Dem kann die ganze Welt
 Die Seligkeit nicht rauben.

Auf, Christen, die ihr ihm vertraut,
 Laßt euch kein Drohn erschrecken!
 Der Gott, der von dem Himmel schaut,
 Wird uns gewiß bedecken.
 Der Herr Herr Zebaoth
 Hält über sein Gebot,
 Giebt uns Geduld in Noth,
 Und Kraft und Muth im Tod;
 Was will uns denn erschrecken?

Trost des ewigen Lebens.

Nach einer Prüfung kurzer Tage
 Erwartet uns die Ewigkeit.
 Dort, dort verwandelt sich die Klage
 In göttliche Zufriedenheit
 Hier übt die Tugend ihren Fleiß;
 Und jene Welt reicht ihr den Preis.

Wahr

Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden
 Schon manchen sel'gen Augenblick;
 Doch alle Freuden, die ihm werden,
 Sind ihm ein unvollkommenes Glück.
 Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh
 Nimmt in der Seele ab und zu.

Bald stört ihn des Körpers Schmerzen,
 Bald das Geräusche dieser Welt;
 Bald kämpft in seinem eignen Herzen
 Ein Feind, der öfter siegt, als fällt;
 Bald sinkt er durch des Nächsten Schuld
 In Kummer und in Ungeduld.

Hier, wo die Tugend öfters leidet,
 Das Laster öfters glücklich ist,
 Wo man den Glücklichen beneidet,
 Und des Bekümmerten vergift;
 Hier kann der Mensch nie frey von Pein,
 Nie frey von eigener Schwachheit seyn.

Hier such ichs nur, dort werd ichs finden;
 Dort werd ich, heilig und verklärt,
 Der Tugend ganzen Werth empfinden,
 Den unaussprechlich grossen Werth;
 Den Gott der Liebe werd ich sehn,
 Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

Da wird der Vorsicht heil'ger Wille
 Mein Will und meine Wohlfahrt seyn;
 Und lieblich Wesen, Heil die Fülle.

Am Throne Gottes mich erfreun.
 Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn
 Mich fühlen, daß ich ewig bin.

Da werd ich das im Licht erkennen,
 Was ich auf Erden dunkel sah;
 Das wunderbar und heilig nennen,
 Was unerforschlich hier geschah;
 Da denkt mein Geist, mit Preis und Dank,
 Die Schickung im Zusammenhang.

Da werd ich zu dem Throne dringen,
 Wo Gott, mein Heil, sich offenbart;
 Ein Heilig, Heilig, Heilig, singen
 Dem Lamme, das erwürget ward;
 Und Cherubin und Seraphim
 Und alle Himmel jauchzen ihm.

Da werd ich in der Engel Schaaren
 Mich ihnen gleich und heilig sehn,
 Das nie gestörte Glück erfahren,
 Mit Frommen stets fromm umzugehn.
 Da wird durch jeden Augenblick
 Ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

Da werd ich dem den Dank bezahlen,
 Der Gottes Weg mich gehen hieß,
 Und ihn zu Millionenmalen
 Noch segnen, daß er mir ihn wies;
 Da find ich in des Höchsten Hand
 Den Freund, den ich auf Erden fand.

Da ruft, o möchte Gott es geben!
 Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu:
 Heil sey dir! dann du hast mein Leben,
 Die Seele mir gerettet; du!
 O Gott, wie muß dieß Glück erfreun,
 Der Retter einer Seele seyn!

Was seyd ihr, Leiden dieser Erden,
 Doch gegen jene Herrlichkeit,
 Die offenbahrt an uns soll werden,
 Von Ewigkeit zu Ewigkeit?
 Wie nichts, wie gar nichts gegen sie,
 Ist doch ein Augenblick voll Müh!


Verzeichniß,
 derjenigen Lieder, welche Kirchenmelodien
 haben.

Bitten.	Blattseite	I
Mel. Es ist das Heil uns kommen her 2c.		
Prüfung am Abend.		9
Mel. O Gott du frommer Gott 2c.		
Gelassenheit.		11
Mel. In allen meinen Thaten 2c.		
Die Wachsamkeit.		12
Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten 2c.		
Osterlied: Erinnre dich, mein Geist, erfreut 2c.		19
Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her 2c.		
Der Kampf der Tugend.		21
Mel. Durch Adams Fall ist ganz verderbt 2c.		
Passionslied: Erforsche mich, erfahre mein Herz 2c.		
Mel. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 2c.		
Der thätige Glaube.		35
Mel. Machs mit mir, Gott, nach deiner Güte 2c.		
Morgengesang.		40
Mel. Ich dank dir schon durch deinen Sohn 2c.		